

«May I speak German?» – Die Rolle der Erstsprache im bilingualen Unterricht

Studie. Ob Immersion, CLIL oder Bili – viele Begriffe, eine Idee: Eine Fremdsprache dient als Unterrichtssprache in einem oder mehreren Sachfächern. Das Projekt «CLAIRE» untersucht, was guten bilingualen Unterricht ausmacht und welche Rolle die Erstsprache dabei spielt.

Content and Language Integrated – a Resource in Secondary Education. Vorstudien in CLAIRE haben gezeigt: Eine Frage treibt Lehrpersonen ebenso um wie Didaktikerinnen und Didaktiker: Darf – oder sollte sogar – im CLIL-Unterricht auch die deutsche Sprache verwendet werden? Und wenn ja, in welchen Situationen ist dies sinnvoll? Aus dieser praktisch relevanten Problemstellung ergab sich die zentrale Forschungsfrage für einen Unterrichtsversuch im Rahmen von CLAIRE: Hat die planvolle Verwendung von Deutsch in englischsprachigem Unterricht während der Lern- und Testphasen einen Einfluss auf den fachlichen Leistungszuwachs im CLIL-Unterricht?

Was wissen wir bisher?

Es gibt verschiedene Argumente, die für oder gegen die Verwendung der Erstsprache im CLIL-Unterricht sprechen. Dagegen spricht: Empirische Studien

konnten zeigen, dass die Fremdsprache für den Verstehensprozess ausreichend ist. Die Verwendung der Erstsprache durch die Lernenden hilft nicht dabei, inhaltlichen Hürden zu überwinden. Oder anders: Wer die Sache nicht versteht, dem hilft auch eine andere Sprache nicht. Auf der anderen Seite zeigte eine Studie, dass es Kindern mit Deutsch als Zweitsprache helfen kann, ihre Muttersprache beim Verstehen und Lösen von Mathematikaufgaben zu verwenden. Die Muttersprache kann demnach dem Lernen also sehr wohl zuträglich sein. Dies scheint allerdings nicht unbedingt für die Testsituation zu gelten: Studien haben gezeigt, dass Sprachwechselkosten in Form von mehr Fehlern und längeren Antwortzeiten entstehen, wenn Schülerinnen und Schüler beispielsweise auf Englisch lernen, aber die Leistungsüberprüfung auf Deutsch stattfindet. Hilft es den Lernenden am Ende gar nicht, wenn man sie in der teils angstbehafteten Prüfungssituation mit der Muttersprache unterstützen möchte? Schadet es ihnen vielleicht sogar?

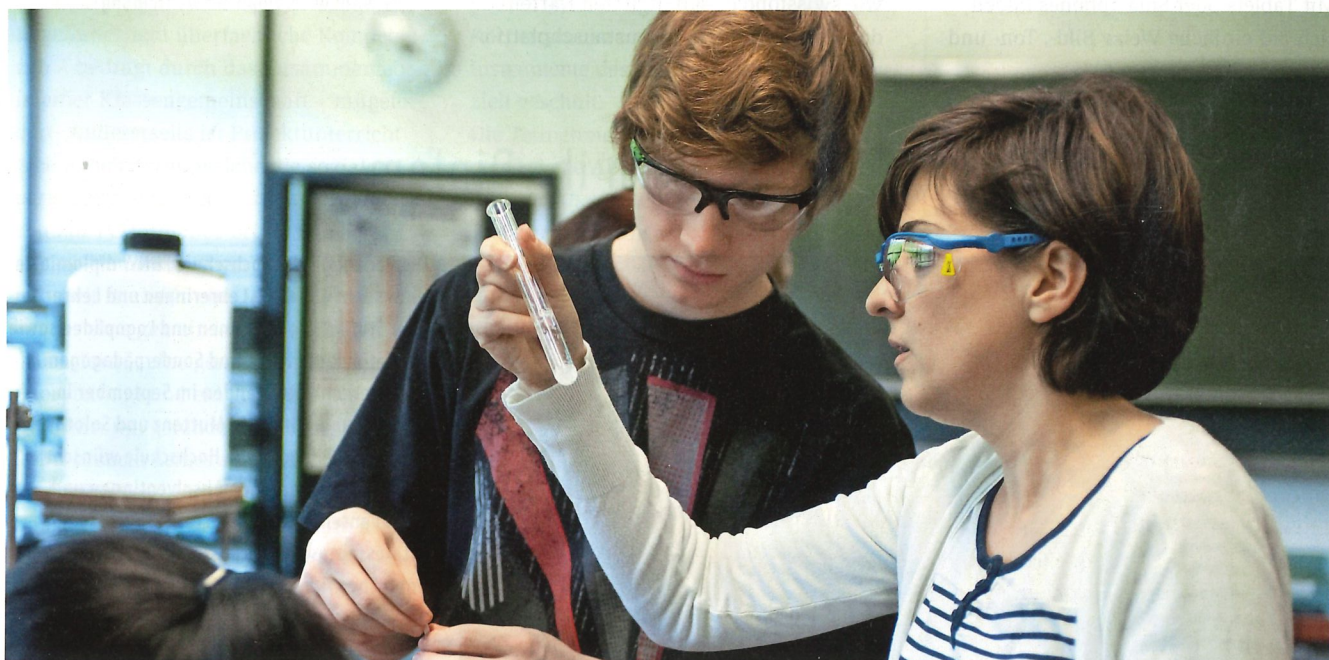
Weitere Untersuchung

Die Frage nach der Auswirkung des Deutscheinsatzes beim englischsprachigen Fachlernen auf fachliche Leistungen

soll nun im Rahmen von CLAIRE in einem materialgestützten Unterrichtsversuch unter Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Sekundarstufe II genauer untersucht werden. Dabei erhalten die Lernenden eine materialgestützte Unterrichtslektion im Fach Chemie entweder mit oder ohne Hilfestellungen in deutscher Sprache. Nach der Lektion bearbeiten sie dann Testaufgaben auf Deutsch oder auf Englisch. So sollen die Effekte der Unterrichtssprache, der Testsprache und deren Zusammenwirken untersucht werden.

Lehrpersonen gesucht

Für dieses Vorhaben benötigen wir die Unterstützung engagierter CLIL-Lehrpersonen in den Kantonen der deutschsprachigen Schweiz. Da der Fokus der Studie auf Chemie als CLIL-Fach liegt, suchen wir insbesondere CLIL-Lehrpersonen für naturwissenschaftliche Fächer. Bei Interesse an unserer Studie und/oder der Teilnahme am Unterrichtsversuch wenden Sie sich bitte an: Charlotte Schneider (charlotte.schneider@fhnw.ch).
Charlotte Schneider, Johanna Fleckenstein,
Pädagogische Hochschule FHNW



Lehrpersonen in naturwissenschaftlichen Fächern können sich an einer Studie zum CLIL-Unterricht beteiligen. Foto: Adriana Bella.